



PRESSEDossier

Schweizer Literaturpreise 2024

Mit den seit 2012 eingeführten Schweizer Literaturpreisen ehrt das Bundesamt für Kultur jährlich Kulturschaffende und würdigt ihre Werke. Die Preise und Auszeichnungen berücksichtigen alle vier Sprachregionen der Schweiz und die verschiedenen literarischen Gattungen.

Der Schweizer Grand Prix Literatur zeichnet das Gesamtwerk einer Autorin oder eines Autors aus. Alle zwei Jahre wird im Wechsel mit dem Spezialpreis Vermittlung der Spezialpreis Übersetzung vergeben. Zusätzlich zu diesen Auszeichnungen werden jährlich Preise für im vergangenen Jahr erschienene Einzelwerke vergeben.

Embargo: 15.02.2024 - 10:30

Schweizer Grand Prix Literatur 2024 an Klaus Merz

Klaus Merz wurde 1945 geboren und ist in Menziken (Kanton Aargau) aufgewachsen. Er ist ausgebildeter Sekundarlehrer und arbeitete an einer Höheren Fachschule als Dozent für Sprache und Kultur. Seit vielen Jahren ist Klaus Merz freier Schriftsteller und lebt in Unterkulm (AG). Seine Gedichte, Romane und Erzählungen wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und u.a. mit dem Hermann-Hesse-Literaturpreis 1997, dem Gottfried-Keller-Preis 2004, dem Basler Lyrikpreis und dem Friedrich-Hölderlin-Preis (beide 2012) sowie zuletzt mit dem Rainer-Malkowski-Preis (2016) und dem Christine-Lavant-Preis (2018) ausgezeichnet.

Innenschau und sprachliche Verdichtung prägen das Werk von Klaus Merz. Mit dem Aargauer Autor wird eine eher leise, jedoch umso eindringlichere und gewichtige Stimme ausgezeichnet, die einen Echoraum weit über die Schweizer Grenzen hinaus findet. Seit dem ersten Gedichtband *Mit gesammelter Blindheit* (1967) ist in über fünfzig Jahren ein sehr vielseitiges Œuvre entstanden: Es umfasst Lyrik, Prosa – Erzählungen, Novellen, kurze Romane und Essays – sowie Theaterstücke, Hörspiele und Kinderbücher. Rund dreissig Bücher sind es, versammelt in einer Werkausgabe, doch wächst das Werk weiter, in behutsamen Suchbewegungen streckt es seine Fühler in immer neue Richtungen aus: etwa ins Innenleben einer mittelländischen Firma (*Firma*, 2019) oder es folgt den Lichtspuren der Erinnerung (*Noch Licht im Haus*, 2023).

Klaus Merz lässt sich Zeit, sodass Erlebtes einsinken kann, bis es sich langsam verwandelt zu Literatur. Es bleibt dann nur noch die Essenz. So etwa in seinem Meisterwerk, dem kurzen Roman *Jakob schläft* (1997), mit dem Klaus Merz international Beachtung fand. Die Familiengeschichte erzählt von Krankheit, Versehrtheit und dem Tod, sie preist aber auch das Leben und die Verbundenheit zwischen Menschen. Zwar sind Krankheit und Tod Leitmotive seines Werkes, doch ist es durchweht von einer lichtvollen Heiterkeit und schwebenden Tiefe und immer bestrebt, das «latente Material» unter der Oberfläche des Alltags hervorzubringen.

Klaus Merz' Literatur ist in einem weltläufigen Sinne regional verankert. Im aargauischen Wynental geboren und aufgewachsen, lebt der Autor bis heute dort. Doch schwärmen seine Figuren aus, Auswanderer, Aussteiger und Rückkehrer bevölkern seine Texte: etwa der Grossvater in der Novelle *Der Argentinier* (2009), der zurückkehrt und als Dorflehrer eine eigene «neue» Welt aufbaut. Die Welthaltigkeit seines Werkes spiegelt sich auch in der Vielzahl der Übersetzungen: ins Französische, Italienische, Englische und Spanische ebenso wie etwa ins Russische und Persische.

Sein Archiv ist im Schweizerischen Literaturarchiv hinterlegt.

Spezialpreis Übersetzung 2024 an Dorothea Trottenberg

Dorothea Trottenberg wurde 1957 geboren. Sie ist eine der produktivsten freischaffenden Übersetzerinnen der Deutschschweiz. Nach einer Ausbildung als Bibliothekarin studierte sie Slavistik in Köln und Leningrad (heute Sankt Petersburg). Heute übersetzt sie klassische und zeitgenössische russische Literatur und arbeitet an der Universitätsbibliothek Basel als Fachreferentin für Slavistik und Osteuropa-Studien.

Dorothea Trottenbergs stilistische Register sind äusserst vielfältig und reichen von den grossen klassischen Romanen von Gogol, Turgenjew, Tschechow oder Tolstoi bis zu den zeitgenössischen Erzählungen von Elena Chizhova oder Maria Rybakova, der experimentellen Prosa von Sigismund Krzyzanowski (*Der Club der Buchstabenmörder*, 2015; *Münchhausens Rückkehr*, 2018) und den prägnanten Texten von Andrej Gelassimow (*Durst*, Suhrkamp, 2011). Seit 2005 widmet sie sich dem Gesamtwerk von Iwan Bunin und hat bisher zehn Bände veröffentlicht, womit sie in der zeitgenössischen Übersetzung aus dem Russischen einen prominenten Platz einnimmt. 2012 wurde Dorothea Trottenberg mit dem Paul-Celan-Preis des Deutschen Literaturfonds ausgezeichnet, dem wichtigsten Preis für Literaturübersetzungen ins Deutsche.

Beide Auszeichnungen sind mit je 40'000 CHF dotiert.

Schweizer Literaturpreise 2024

Die Eidgenössische Jury für Literatur hat folgende zwischen September 2022 und Oktober 2023 erschienene Werke ausgezeichnet:

- Bessora, *Vous, les ancêtres*, Paris, JC Lattès
- Jérémie Gindre, *Tombola*, Genève, Zoé
- Judith Keller, *Wilde Manöver*, München, Luchterhand
- Dominic Oppliger, *giftland*, Luzern, Der gesunde Menschenversand
- Claudia Quadri, *Infanzia e bestiario*, Bellinzona, Edizioni Casagrande
- Ed Wige, *Milch Lait Latte Mleko*, Lausanne, Paulette éditrice
- Ivna Žic, *Wahrscheinliche Herkünfte*, Berlin, Matthes und Seitz

Diese Preise sind mit je 25'000 CHF dotiert.

Biografien der Preisträgerinnen und Preisträger sowie die Laudationes der Jurymitglieder

Bessora, *Vous, les ancêtres*, JC Lattès

Bessora wurde 1968 in Brüssel geboren. Sie ist in Europa, den USA und Afrika aufgewachsen. Nach einer Karriere in der internationalen Finanzbranche in Genf nahm sie ihr Anthropologiestudium wieder auf und schrieb ihren ersten Roman. 2001 erhielt sie den Prix Féneon für den Roman *Les Taches d'encre* (Serpent à plumes) und 2007 den Grand prix littéraire d'Afrique noire für den Roman *Cueillez-moi jolis Messieurs...* (Gallimard). 2016 wurde ihre Graphic Novel *Alpha* (Gallimard) mit dem PEN Promotes Award ausgezeichnet.

Laudatio

In einer Erzählung voller unerwarteter Wendungen nimmt uns Bessora mit durch das mäandrierende Schicksal von Jane, geboren 1667 in Cornwall, und Johann, geboren zweihundert Jahre später im Land der stolzen Menschen. Bessora zieht uns mit ihrer magischen Feder in einen rätselhaften, fantastischen Strudel, in ein Werk, dessen Form an ein Märchen erinnert, wo eine Narzisse in einem Kind Wurzeln schlägt, wo Träume gleich viel wert sind wie die Realität, wo ein Wechselspiel zwischen Zukunft und Vergangenheit stattfindet, wo Versklavte zu Herrschenden und die Herrschenden unterdrückt werden.

Jérémie Gindre, *Tombola*, Éditions Zoé

Jérémie Gindre wurde 1978 in Genf geboren. 2001 schloss er sein Studium an der Haute École d'Art et de Design in Genf ab. Sein künstlerisches Schaffen umfasst Zeichnungen, Skulpturen, Installationen und Texte. Er erforscht darin so vielfältige Themen wie das Entstehen von Stürmen oder eine Bergwanderung. Gindres bildnerisches Werk wurde bereits in zahlreichen Galerien in Berlin, Genf und Lausanne gezeigt.

Laudatio

Aus sieben Kurzgeschichten besteht die *Tombola*, zu der uns Jérémie Gindre einlädt. Es sind sieben Erzählungen, die sich in Länge, Handlungsort und Figuren unterscheiden, aber durch zahlreiche Zusammenhänge und Echos miteinander verknüpft sind: die knapp bemessenen Details der Beschreibungen, die merkwürdige Distanz zwischen der Erzählstimme und den Figuren, die Lust an der ausufernden Anekdote, die den ruhigen Fluss der Ereignisse stört, und eine diskrete, zarte Nonchalance zwischen den Zeilen, die auch den Humor nicht auslöst, wenn etwa eine Geschichte abgebrochen wird wie das Niesen einen Satz unterbricht.

Der Erzählband hat die seltene Qualität, mehr zu sein als die Summe seiner Teile. Er lädt uns dazu ein, uns zu verlieren und von Erzählung zu Erzählung zu erforschen und zu entdecken, wie sich ihr Sinn je nach Bezug verändert. Bei dieser *Tombola* ziehen sowohl der Autor als auch wir Leserinnen und Leser das grosse Los. Er bekommt einen Preis und wir eine Poesie der feinen Nuancen.

Judith Keller, *Wilde Manöver*, *Luchterhand*

Judith Keller wurde 1985 in Lachen (Kanton Schwyz) geboren und lebt heute in Zürich. Sie hat Literarisches Schreiben in Leipzig und Biel sowie Deutsch als Fremdsprache in Berlin und Bogotá studiert. Für ihre vielbeachtete Erzählsammlung *Die Fragwürdigen* (Der gesunde Menschenversand, 2017) wurde sie mit Anerkennungspreisen von Stadt und Kanton Zürich ausgezeichnet.

Laudatio

Eine eigentliche Poetik des Schmetterlingseffekts entwickelt Judith Keller in ihrem Roman *Wilde Manöver*: Wir lesen im absurden Protokoll eines Polizeiverhörs, wie sich eine junge Frau um Kopf und Kragen fabuliert. In der Wucht der weiblichen Selbstermächtigung, im wahnwitzigen Strudel von Kasualien und Kausalitäten entstehen aus winzigen Flügelschlägen (Flucht durch einen Notausgang) Tornados (der Zürcher Hauptbahnhof landet im Indischen Ozean). Während Raum und Zeit implodieren, bleibt der wilde Rausch der Erzählung als einzige Gewissheit.

Dominic Oppliger, *giftland*, *Der gesunde Menschenversand*

Dominic Oppliger, 1983 geboren und im Aargau aufgewachsen, lebt heute mit seiner Familie in Zürich. Er war als Musiker in verschiedenen Bands aktiv (u.a. Doomenfels) und spielte internationale Tourneen. Nach einem Bachelor in Sozialer Arbeit absolvierte er einen Master in Transdisziplinarität an der Zürcher Hochschule der Künste, wo er heute als Dozent tätig ist. Sowohl seine Debütnovelle *acht schtumpfo züri empfernt* (Der gesunde Menschenversand, 2018) als auch *Giftland* (ebenda, 2023) brachten ihm eine literarische Auszeichnung der Stadt Zürich ein.

Laudatio

In seinem so eigensinnigen wie poetischen Roman *giftland* schickt Dominic Oppliger eine Schweizer Band auf Amerikatour: endlose Strassen, weite Landschaften, abgerockte Diner, Clubs und Motels – und mittendrin Schlagzeuger Sämi, der sich in den Loops seiner nahen und fernen Vergangenheit verfängt, und wie nebenbei die Kunst der rückwärts gerauchten Zigarette perfektioniert.

Eine mitreissende Sinnsuche voll Sehnsucht, Witz und Hoffnung,
ein literarisches Roadmovie auf Schweizerdeutsch,
ein Sound, der lange im Ohr bleibt.

Claudia Quadri, *Infanzia e bestiario*, *Casagrande*

Claudia Quadri lebt in Lugano, wo sie 1965 geboren wurde. Sie arbeitet als Radiojournalistin sowie als Dokumentarfilmerin für das Radio und Fernsehen der italienischsprachigen Schweiz. Seit 2000 veröffentlichte Quadri fünf Romane und erhielt für ihr literarisches Schaffen mehrere Stipendien und Preise. Ihr Buch *Suona, Nora Blume* (Edizioni Casagrande, 2013) wurde mit dem Schweizer Literaturpreis 2015 ausgezeichnet.

Laudatio

Das neuste Werk von Claudia Quadri ist ein kurzer autobiografischer Roman, der aus einer Serie von Alltagsbeobachtungen aus ihrem Leben besteht. In achtundzwanzig Kapiteln finden wir Anekdoten, kurze Geschichten, Gedanken und Erinnerungen. Die Autorin erzählt darin vom Hotel ihrer Familie in Paradiso, das nach und nach abgebrochen wird, und von den vielen grossen und kleinen Tieren, die sie begleitet haben. In einer raffinierten Sprache, die nie ins Sentimentale verfällt und den Gedankenfluss der Erzählstimme mit Elementen aus Umgangssprache und Dialekt sowie Wörtern auf Französisch und Deutsch (die Sprachen der Hotelgäste) wirkungsvoll und sensibel wiedergibt, spricht Claudia Quadri von einfachen Dingen und beschreibt gleichzeitig die tiefgreifenden Veränderungen in ihrer Region im Laufe der Zeit.

Ed Wige, *Milch Lait Latte Mleko*, Paulette éditrice

Ed Wige wurde 1984 geboren und lebt in Lausanne. Sie studierte zunächst Internationale Beziehungen und anschliessend am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. Seither widmet sie sich ganz der Literatur, interessiert sich für das gemeinsame Schreiben und ist Mitglied von Literaturkollektiven wie AJAR oder Particules. *Milch Lait Latte Mleko* ist ihr Debütroman.

Laudatio

Ed Wige erfindet die Vorgeschichte eines versuchten Ausreisens und erzählt den Schweizer Alltag eines Mädchens, das mit seiner Mama aus Ex-Jugoslawien gekommen ist. Umgeben von «Grüezi» und «bitte schön» wächst das Kind im Schatten eines abwesenden Vaters auf, den es kriegsbedingt in der Tagesschau erblickt. Der Kindheit eine literarische Stimme zu geben ist immer eine Herausforderung. Die Autorin stellt sich ihr mit einer geschickten Sprache zwischen Zärtlichkeit und Gewalt, die ausserordentlich lapidar daherkommt und dadurch umso bemerkenswerter ist. Ein kleiner Roman kann manchmal ganz gross sein.

Ivna Žic, *Wahrscheinliche Herkünfte*, Matthes und Seitz

Ivna Žic, 1986 in Zagreb geboren, wuchs in Zürich auf. Sie studierte Theaterwissenschaft, Regie und Szenisches Schreiben in Giessen, Hamburg und Graz. Als Regisseurin und Dramatikerin arbeitet sie u.a. am Theater Neumarkt, am Schauspielhaus Wien sowie für das Theater HORA. Ihr Debütroman *Die Nachkommende* (Matthes und Seitz, 2019) wurde für den Schweizer und den Österreichischen Buchpreis nominiert sowie mit dem Anna-Seghers-Preis 2020 und dem Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis 2022 ausgezeichnet. Žic lebt in Zürich und Wien.

Laudatio

Ivna Žic eröffnet in ihren poetologischen Essays einen multidirektionalen Erinnerungsraum. Sie löst damit den Anspruch postmigrantischen Schreibens ein, Grenzen zu überschreiten und Allianzen zu denken: zwischen den sich durchdringenden Generationen und Sprachen, aber auch zwischen dem Eigenen und dem Fremden darin. Damit nimmt *Wahrscheinliche Herkünfte* eine Perspektive jenseits unproduktiver Binaritäten ein, die in der Realität einer Gesellschaft der Vielen überwunden werden können.

Preisträgerinnen und Preisträger des Schweizer Grand Prix Literatur

- 2024 Klaus Merz
- 2023 Leta Semadeni
- 2022 Reto Hännly
- 2021 Frédéric Pajak
- 2020 Sibylle Berg
- 2019 Zsuzsanna Gahse
- 2018 Anna Felder
- 2017 Pascale Kramer
- 2016 Alberto Nessi
- 2015 Adolf Muschg
- 2014 Paul Nizon et Philippe Jaccottet
- 2013 Fabio Pusterla, Jean-Marc Lovay et Erica Pedretti

Preisträgerinnen und Preisträger des Spezialpreises Vermittlung

- 2023 Schulhausroman / roman d'école
- 2021 Bibliothèque sonore Romande (BSR) à Lausanne, Bibliothèque Braille Romande et livre parlé (BBR) à Genève, die SBS Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte in Zürich, Biblioteca Braille e del libro parlato di Tenero
- 2019 Centre de traduction littéraire et Übersetzungshaus Looren
- 2017 Charles Linsmeyer
- 2015 Roman des romands
- 2013 Festival letterario Babel

Preisträgerinnen und Preisträger des Spezialpreises Übersetzung

- 2024 Dorothea Trottenberg (Russisch -> D)
- 2022 Maurizia Balmelli (F, Englisch -> I)
- 2020 Marion Graf (D -> F)
- 2018 Yla von Dach (F -> D)
- 2016 Hartmut Fähndrich (Arabisch -> D)
- 2014 Christoph Ferber (I -> D)

PUBLIKATION

Das Bundesamt für Kultur veröffentlicht die Publikation «Schweizer Literaturpreise 2024». Darin finden Sie Portraits der Preisträgerinnen und Preisträger sowie Auszüge aus den preisgekrönten Werken, die für diese Publikation in die anderen Landessprachen übersetzt wurden.

- ISBN 978-3-907394-12-0
- Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch
- Redaktion: Christine Chenaux
- Grafische Gestaltung: onlab
- Fotografie: Julien Chavaillaz
- Auflage: 1'200 Exemplare

Die Publikation wird im Mai 2024 herausgegeben und kann kostenfrei unter literatur@bak.admin.ch bestellt werden.

PODCASTS

Die Journalistinnen Christina Caprez und Valentina Grignoli werden die Preisträgerinnen und Preisträger interviewen und sie einladen, aus ihren preisgekrönten Werken zu lesen.

Die neuen Folgen der Podcasts zu den Schweizer Literaturpreisen, die von Februar bis Juli veröffentlicht werden, sind auf den Plattformen Spotify, Apple Podcasts und auf der Website der Schweizer Kulturpreise (schweizerkulturpreise.ch) zu finden.

FILMISCHE PORTRAITS

Der Regisseur Cyprien Corminboeuf (inthenightprod, Fribourg) realisiert filmische Portraits der Preisträgerinnen und Preisträger der Schweizer Literaturpreise 2024.

- Deutsch, Französisch, Italienisch mit Untertiteln
- Dauer: je ca. 3 Minuten

Die filmischen Portraits werden ab Mitte Mai 2024 unter www.schweizerkulturpreise.ch/literatur zu sehen sein.

EIDGENÖSSISCHE JURY FÜR LITERATUR

Präsident: Thierry Raboud

Mitglieder:

- Francesca Baranzini
- Christa Baumberger
- Dominique Bressoud
- Matthias Lorenz
- Arno Renken
- Niccolò Scaffai
- Elise Schmit
- Rico Valär

PREISVERLEIHUNG

Die Preisverleihung findet am Freitag, den 10. Mai 2024 um 18 Uhr im Stadttheater Solothurn, im Rahmen der Solothurner Literaturtage statt.

KONTAKTE

Informationen zu den Schweizer Literaturpreisen

Christine Chenux

Bundesamt für Kultur

christine.chenux@bak.admin.ch

MEDIEN

Sarah Hofstetter

media-literatur@schweizerkulturpreise.ch

PRESSEBILDER

Hochauflösende Portraits der Preisträgerinnen und Preisträger können Sie unter media-literatur@schweizerkulturpreise.ch bestellen.

Die Pressebilder sind ab dem 15.2.2024 unter [Medienfotos \(schweizerkulturpreise.ch\)](https://www.schweizerkulturpreise.ch/medienfotos) verfügbar.

SOCIAL MEDIA

@swisslitawards

#swisslitawards